

C. Suetonius Tranquillus

Claudius

Lateinisch / Deutsch

Übersetzt und herausgegeben von
Ursula Blank-Sangmeister

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19309

Alle Rechte vorbehalten

© 2015 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen. Printed in Germany 2015

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019309-9

www.reclam.de



C. Suetoni Tranquilli
De Vita Caesarum

Liber V

Divus Claudius

Die Kaiserviten des
C. Suetonius Tranquillus

5. Buch

Claudius

1 (1) Patrem Claudi Caesaris Drusum, olim Decimum mox Neronem praenomine, Livia, cum Augusto gravida nupsisset, intra mensem tertium peperit, fuitque suspicio ex vitrico per adulterii consuetudinem procreatum. Statim certe vulgatus est versus:

τοῖς εὐτυχοῦσι καὶ τρίμηνα παιδιά.

(2) Is Drusus in quaesturae praeturaeque honore dux Raetici, deinde Germanici belli Oceanum septemtrionalem primus Romanorum ducum navigavit transque Rhenum fossas navi et immensi operis effecit, quae nunc adhuc Drusinae vocantur. Hostem etiam frequenter caesum ac penitus in intimas solitudines actum non prius destitit insequi, quam species barbarae mulieris humana amplior victorem tendere ultra sermone Latino prohibuisset. (3) Quas ob res ovandi ius et triumphalia ornamenta percepit; ac post praeturam confestim inito consulatu atque expeditione repetita supremum diem morbo obiit in aestivis castris, quae ex eo Scelerata sunt appellata. Corpus eius per municipiorum coloniarumque primores suscipientibus obviis scribarum decuriis ad urbem devectum sepultumque est in campo Martio. Ceterum exercitus honorarium ei tumulum excitavit, circa quem deinceps stato die quotannis miles decurreret Galliarumque civitates publice supplicarent. Prae-

1 (1) Den Vater des Claudius Caesar, Drusus, dessen Vorname erst Decimus, dann Nero war,¹ gebar Livia im dritten Monat nach ihrer Eheschließung mit Augustus², den sie als Schwangere geheiratet hatte, und so bestand der Verdacht, dass er ein – im Ehebruch gezeugter – leiblicher Sohn seines Stiefvaters war. Jedenfalls war sogleich der folgende Vers in aller Munde:

»Den Glücklichen sind auch Dreimonatskinder eigen.«³

(2) Dieser Drusus war in seiner Quästur und Prätur Oberbefehlshaber im Rätischen, dann im Germanischen Krieg, befuhr als erster römischer Feldherr den nördlichen Ozean und legte jenseits des Rheins einen Kanal an, ein aufwendiges, gewaltiges Werk, das noch heute das Drusinische heißt.⁴ Die Verfolgung des Feindes, den er schon häufig vernichtend geschlagen und tief in die unbewohnten Gebiete des Landesinneren zurückgetrieben hatte, stellte er erst dann ein, als die übermenschlich große Erscheinung einer Barbarin dem Sieger in lateinischer Sprache verbot, noch weiter vorzudringen. (3) Aufgrund dieser Erfolge erhielt er das Recht auf eine Ovation sowie die Ehrenzeichen eines Triumphators.⁵ Nach der Prätur trat er sofort das Konsulat an und nahm den Feldzug wieder auf,⁶ erlag aber einer Krankheit im Sommerlager, das man deshalb das »Unglückslager« nannte. Sein Leichnam wurde von den Honoratioren der Munizipien und Kolonien⁷ begleitet, von den entgegenkommenden Dekurien der Schreiber⁸ übernommen, bis nach Rom gebracht und dann auf dem Marsfeld⁹ bestattet. Die Armee aber errichtete ihm ein Ehrengrabmal, um das seitdem die Soldaten alljährlich an einem bestimmten Tag einen zeremoniellen Waffenlauf veranstalten und an dem die Völkerschaften der gallischen Provinzen von Staats wegen Opfer darbringen sollten.¹⁰ Außerdem beschloss

terea senatus inter alia complura marmoreum arcum cum tro-
paeis via Appia decrevit et Germanici cognomen ipsi posteris-
que eius. (4) Fuisse autem creditur non minus gloriosi quam
civilis animi; nam ex hoste super victorias opima quoque spo-
lia captasse summoque saepius discrimine duces Germanorum
tota acie insectatus; nec dissimulasse umquam pristinum se
rei publicae statum, quandoque posset, restitutum. Unde
existimo nonnullos tradere ausos, suspectum eum Augusto
revocatumque ex provincia et, quia cunctaretur, interceptum
veneno. (5) Quod equidem magis ne praetermitterem rettuli,
quam quia verum aut veri simile putem, cum Augustus tanto
opere et vivum dilexerit, ut coheredem semper filiis institue-
rit, sicut quondam in senatu professus est, et defunctum ita
pro contione laudaverit, ut deos precatus sit, similes ei Caesa-
res suos facerent sibi tam honestum quandoque exitum da-
rent, quam illi dedissent. Nec contentus elogium tumulo eius
versibus a se compositis insculpsisse, etiam vitae memoriam
prosa oratione composuit.

(6) Ex Antonia minore complures quidem liberos tulit, ve-
rum tres omnino reliquit: Germanicum, Livillam, Claudium.

2 (1) Claudius natus est Iullo Antonio Fabio Africano consu-

der Senat, ihm neben mehreren anderen Ehrungen einen mit Trophäen geschmückten Marmorbogen an der Via Appia zu errichten und ihm und seinen Nachkommen den Beinamen Germanicus zu verleihen. (4) Angeblich zeichnete er sich aber nicht weniger durch sein Streben nach Ruhm als durch seine republikanische Gesinnung aus. Denn sich mit seinen Siegen über den Feind nicht zufriedengehend, soll er auch bestrebt gewesen sein, Feldherrnrüstungen¹¹ an sich zu bringen, wobei er die Heerführer der Germanen oft unter höchster Lebensgefahr über das ganze Schlachtfeld verfolgte. Außerdem habe er niemals ein Hehl daraus gemacht, dass er, wenn es einmal in seiner Macht stände, die frühere Staatsform wiederherstellen werde. Meines Erachtens haben sich deshalb manche zu der Behauptung verstiegen, dass er Augustus verdächtig gewesen und aus der Provinz zurückgerufen worden sei; weil er dieser Aufforderung nicht schnell genug nachgekommen sei, habe man ihn mit Gift aus dem Weg geräumt. (5) Dies erwähne ich freilich mehr der Vollständigkeit halber, als weil ich es für wahr oder für wahrscheinlich hielt. Augustus liebte ihn zu seinen Lebzeiten nämlich so sehr, dass er ihn bei allen Gelegenheiten als Miterben seiner Söhne einsetzte, wie er auch einmal im Senat bekanntgab, und nach seinem Tod bat er in der Leichenrede vor der Volksversammlung die Götter, seine Caesaren¹² so werden zu lassen wie Drusus und ihm selbst dereinst ein ebenso ehrenvolles Ende zu gewähren, wie sie es ihm geschenkt hätten. Und er begnügte sich nicht damit, eine Inschrift in von ihm selbst gedichteten Versen auf sein Grabmal meißeln zu lassen, sondern er verfasste auch noch seine Lebensgeschichte in Prosa.

(6) Von der jüngeren Antonia hatte er etliche Kinder, von denen ihn jedoch nur drei überlebten: Germanicus, Livilla und Claudius.

2 (1) Claudius wurde im Konsulat des Iullus Antonius und

libus Kal. Aug. Luguduni eo ipso die, quo primum ara ibi Augusto dedicata est, appellatusque Tiberius Claudius Drusus. Mox fratre maiore in Iuliam familiam adoptato Germanici cognomen assumpsit. Infans autem relictus a patre ac per omne fere pueritiae atque adulescentiae tempus variis et tenacibus morbis conflictatus est, adeo ut animo simul et corpore hebetato ne progressa quidem aetate ulli publico privatoque muneri habilis existimaretur. (2) Diu atque etiam post tutelam receptam alieni arbitrii et sub paedagogo fuit; quem barbarum et olim superiumentarium ex industria sibi appositum, ut se quibuscumque de causis quam saevissime coerceret, ipse quodam libello conqueritur. Ob hanc eandem valitudinem et gladiatorio munere, quod simul cum fratre memoriae patris edebat, palliolatus novo more praesedit; et togae virilis die circa mediam noctem sine sollempni officio lectica in Capitolium latus est.

3 (1) Disciplinis tamen liberalibus ab aetate prima non mediocrem operam dedit ac saepe experimenta cuiusque etiam publicavit. Verum ne sic quidem quicquam dignitatis assequi aut spem de se commodiorem in posterum facere potuit.

(2) Mater Antonia portentum eum hominis dictitabat, nec absolutum a natura, sed tantum incohatum; ac si quem socor-

Fabius Africanus am 1. August in Lugdunum¹³ geboren, genau an dem Tag, an dem man dort zum ersten Mal einen Altar des Augustus weihte,¹⁴ und er erhielt den Namen Tiberius Claudius Drusus. Als sein älterer Bruder später in die iulische Familie adoptiert worden war,¹⁵ nahm er noch den Beinamen Germanicus¹⁶ an. Schon als kleines Kind verlor er den Vater, und fast während seiner gesamten Kindheit und Jugend hatte er mit verschiedenen hartnäckigen Krankheiten¹⁷ zu kämpfen, durch die sein Geist und zugleich sein Körper dermaßen geschwächt wurden,¹⁸ dass man ihn nicht einmal im fortgerückten Alter für fähig hielt, irgendeine öffentliche oder private Funktion auszuüben. (2) Und auch nachdem er mündig geworden war, stand er noch lange unter fremder Aufsicht und hatte einen Erzieher;¹⁹ darüber, dass ihm dieser Mann, ein Barbar und ehemaliger Aufseher über Lasttierknechte, absichtlich zur Seite gestellt worden sei, um ihn aus jedem beliebigen Grund aufs brutalste zu züchtigen, beklagt er sich selbst in einer seiner Schriften. Eben wegen der erwähnten Kränklichkeit führte er auch mit einem Kapuzenmantel bekleidet – eine ganz neue Mode – bei einem Gladiatorenspiel, das er zusammen mit seinem Bruder zur Erinnerung an seinen Vater veranstaltete, den Vorsitz; und an dem Tag, an dem er die Männertoga²⁰ anlegte, wurde er um Mitternacht ohne feierliche Zeremonie in einer Sänfte auf das Kapitol getragen.²¹

3 (1) Trotzdem widmete er sich seit frühester Jugend mit nicht geringem Eifer den freien Künsten und veröffentlichte auch häufig Proben seiner jeweiligen Studien. Doch nicht einmal auf diese Weise gelang es ihm, sich ein gewisses Ansehen zu verschaffen oder hinsichtlich seiner Zukunft positivere Erwartungen zu wecken.

(2) Seine Mutter Antonia bezeichnete ihn gern als menschliche Missgeburt, die von der Natur nicht vollendet, sondern nur begonnen worden sei; und wenn sie jemanden der Beschränkt-

diae argueret, stultiorem aiebat filio suo Claudio. Avia Augusta pro despectissimo semper habuit, non affari nisi rarissime, non monere nisi acerbo et brevi scripto aut per internuntios solita. Soror Livilla cum audisset quandoque imperaturum, tam iniquam et tam indignam sortem populi Romani palam et clare detestata est. Nam avunculus maior Augustus quid de eo in utramque partem opinatus sit, quo certius cognoscatur, capita ex ipsius epistulis posui.

4 (1) ὈCollocutus sum cum Tiberio, ut mandasti, mea Livia, quid nepoti tuo Tiberio faciendum esset ludis Martialibus. Consentit autem uterque nostrum, semel nobis esse statuendum, quod consilium in illo sequamur. Nam si est artius, ut ita dicam, holocleros, quid est, quod dubitemus, quin per eosdem articulos et gradus producendus sit, per quos frater eius productus sit? (2) Sin autem ἠλαττῶσθαι sentimus eum et βεβλάφθαι καὶ εἰς τὴν τοῦ σώματος καὶ εἰς τὴν τῆς ψυχῆς ἀρτιότητα, praebenda materia deridendi et illum et nos non est hominibus τὰ τοιαῦτα σκώπτειν καὶ μυκτηρίζειν εἰωθόσιν. Nam semper aestuabimus, si de singulis articulis temporum deliberabimus, μὴ προὔποκείμενον ἡμῖν posse arbitremur eum gerere honores necne. (3) In praesentia tamen quibus de rebus consulis, curare eum ludis Martialibus triclinium sacerdotum non displicet nobis, si est passurus se ab Silvani filio homine sibi affini admo-

heit bezichtigen wollte, sagte sie stets, er sei noch dümmer als ihr Sohn Claudius.²² Seine Großmutter Augusta verachtete ihn immer aus tiefstem Herzen, pflegte ihn nur höchst selten anzusprechen und ließ ihm ihre Ermahnungen nur durch eine schroffe schriftliche Notiz oder durch Dritte zukommen. Als seine Schwester Livilla hörte, dass er einmal regieren werde, verwünschte sie laut und in aller Öffentlichkeit ein so ungerichtetes und unwürdiges Schicksal des römischen Volkes. Damit man aber deutlicher erkennt, wie sein Großonkel Augustus²³ seine Stärken und Schwächen einschätzte, zitiere ich hier einige Abschnitte aus seinen Briefen.

4 (1) »Ich habe deinem Auftrag gemäß, meine Livia, mit Tiberius darüber gesprochen, wie wir bei den Spielen zu Ehren des Mars²⁴ mit deinem Enkel Tiberius [Claudius] verfahren sollen. Wir sind uns aber beide darin einig, dass wir ein für alle Mal festlegen müssen, welche Strategie wir ihm gegenüber verfolgen wollen. Denn wenn er normal ist, wenn er sozusagen alle fünf Sinne beisammen hat, warum sollten wir dann zögern, ihn dieselben Stufen der Karriereleiter durchlaufen zu lassen, die auch sein Bruder [Germanicus] durchlaufen hat?²⁵ (2) Sind wir jedoch der Meinung, dass er zurückgeblieben ist und körperliche wie geistige Defizite hat, so dürfen wir den Leuten, die über dergleichen zu spotten und die Nase zu rümpfen pflegen, nicht die Gelegenheit geben, über ihn wie auch über uns sich lustig zu machen. Denn wir werden bei jeder Beratung hinsichtlich seiner weiteren Beförderung immer ins Schwitzen kommen, falls wir nicht ein für alle Mal entschieden haben, ob wir ihn für fähig halten, Ehrenämter zu bekleiden, oder nicht. (3) Im vorliegenden Fall aber, auf den sich ja deine Anfrage bezieht, hätten wir nichts dagegen, wenn er bei den Marsfestspielen sich um das Bankett der Priester kümmert, vorausgesetzt, er ist damit einverstanden, sich vom Sohn des Silvanus, seinem Verwandten, beraten zu lassen, damit er

neri, ne quid faciat, quod conspici et derideri possit. Spectare eum circenses ex pulvinari non placet nobis; expositus enim in fronte prima spectaculorum conspicietur. In Albanum montem ire eum non placet nobis aut esse Romae Latinarum diebus. Cur enim non praeficitur urbi, si potest sequi fratrem suum in montem? (4) Habes nostras, mea Livia, sententias, quibus placet semel de tota re aliquid constitui, ne semper inter spem et metum fluctuemur. Licebit autem, si voles, Antoniae quoque nostrae des hanc partem epistulae huius legendam. Rursus alteris litteris:

(5) Tiberium adolescentem ego vero, dum tu aberis, cotidie invitabo ad cenam, ne solus cenet cum suo Sulpicio et Athenodoro. Qui vellem diligentius et minus μετεώρως deligeret sibi aliquem, cuius motum et habitum et incessum imitaretur. Missellus ἀτυχεῖ, nam ἐν τοῖς σπουδαίοις, ubi non aberravit eius animus, satis apparet ἡ τῆς ψυχῆς αὐτοῦ εὐγένεια. Item tertiis litteris:

(6) Tiberium nepotem tuum placere mihi declamantem potuisse, peream nisi, mea Livia, admiror. Nam qui tam ἀσαφῶς loquatur, qui possit, cum declamat, σαφῶς dicere, quae dicenda sunt, non video.

(7) Nec dubium est, quid post haec Augustus constituerit, qui reliquerit eum nullo praeter auguralis sacerdotii honore

nichts tut, wodurch er unangenehm auffallen und ausgelacht werden könnte. Wir möchten nicht, dass er von der kaiserlichen Loge²⁶ aus die Zirkusspiele verfolgt; dabei würde er nämlich in der ersten Reihe der Zuschauerplätze allzu exponiert die Blicke aller auf sich ziehen. Wir möchten auch nicht, dass er sich am Latinerfest²⁷ auf den Albanerberg begibt oder in Rom bleibt. Denn weshalb wird er nicht Stadtpräfekt, wenn er imstande ist, seinen Bruder²⁸ auf den Berg zu begleiten? (4) Jetzt kennst du, meine Livia, unsere Ansichten; demnach scheint es das Beste zu sein, die ganze Sache ein für alle Mal zu regeln, damit wir nicht immer zwischen Hoffnung und Furcht schwanken müssen. Wenn du willst, kannst du diesen Teil des Briefes auch unserer Antonia zu lesen geben.« In einem anderen Brief hingegen heißt es:

(5) »Den jungen Tiberius [Claudius] werde ich aber während deiner Abwesenheit jeden Tag zum Abendessen einladen, damit er nicht mit seinem Sulpicius und seinem Athenodorus alleine speist. Ich wünschte, er würde sich sorgsamer und weniger gedankenlos jemanden aussuchen, dessen Bewegungen, Haltung und Gang er sich zum Vorbild nehmen kann. Der arme Kerl hat kein Glück; denn in wichtigen Angelegenheiten, wenn sein Geist nicht verwirrt ist, zeigt sich durchaus der angeborene Adel seiner Seele.« Ebenso heißt es in einem dritten Brief:

(6) »Ich muss mich, verdammt noch mal, sehr darüber wundern, meine Livia, dass mir dein Enkel Tiberius [Claudius] beim Vortrag einer Übungsrede²⁹ gefallen konnte. Denn es ist mir unbegreiflich, wie jemand, der sonst so undeutlich spricht, beim Deklamieren klar und deutlich sagen kann, was zu sagen ist.«

(7) Es besteht indes kein Zweifel darüber, was Augustus daraufhin beschlossen hat: Er gestand Claudius lediglich die Würde eines Auguralpriesters³⁰ zu, setzte ihn auch nur unter

impertitum ac ne heredem quidem nisi inter tertios ac paene extraneos e parte sexta nuncuparet legatoque non amplius quam octingentorum sestertiorum prosecutus.

5 Tiberius patruus petenti honores consularia ornamenta detulit; sed instantius legitimos flagitanti id solum codicillis rescripsit, quadraginta aureos in Saturnalia et Sigillaria misisse ei. Tunc demum abiecta spe dignitatis ad otium concessit, modo in hortis et suburbana domo, modo in Campaniae secessu delitescens, atque ex contubernio sordidissimorum hominum super veterem segnitiae notam ebrietatis quoque et aleae infamiam subiit, cum interim, quanquam hoc modo agenti, numquam aut officium hominum aut reverentia publice defuit.

6 (1) Equester ordo bis patronum eum preferendae pro se legationis elegit, semel cum deportandum Romam corpus Augusti umeris suis ab consulibus exposceret, iterum cum oppressum Seianum apud eosdem gratularetur; quin et spectaculis adveniēti assurgere et lacernas deponere solebat. (2) Senatus quoque, ut ad numerum sodalium Augustalium sorteductorum extra ordinem adiceretur, censuit et mox, ut domus ei, quam incendio amiserat, publica impensa restitueretur, dicendaeque inter consulares sententiae ius esset. Quod decretum abolitum est, excusante Tiberio imbecillitatem eius ac damnum liberalitate sua resarturum pollicente. Qui tamen

die Erben dritten Grades³¹ und beinahe Fremden mit einem Sechstel ein und bedachte ihn mit einem Vermächtnis von nicht mehr als 800 000 Sesterzen³².

5 Sein Onkel Tiberius verlieh ihm, als er um Posten nachsuchte, nur die Ehrenrechte eines Konsuls³³; doch auf seine mit größerem Nachdruck vorgebrachte Forderung nach wirklichen Ehren schrieb er ihm bloß in einem kurzen Brief zurück, dass er ihm für die Saturnalien und Sigillarien 40 Goldstücke schicke.³⁴ Erst da begrub er die Hoffnung auf eine Würdenstellung und gab sich dem Müßiggang hin, indem er sich bald in seine Gärten und sein Haus vor den Toren Roms, bald auf seinen Landsitz in Kampanien zurückzog; und aufgrund seines Umgangs mit sehr üblen Subjekten³⁵ zog er sich außer dem alten Makel der Trägheit auch den schändlichen Ruf eines Trunkenbolds und Würfelspielers³⁶ zu. Doch trotz dieses Lebenswandels fehlte es ihm niemals am Respekt der Menschen noch an Ehrerbietung in der Öffentlichkeit.

6 (1) Der Ritterstand³⁷ wählte ihn zweimal zu seinem Sprecher, um ein Gesuch in eigener Sache vorzutragen, das eine Mal, als die Ritter die Konsuln um die Ehre baten, den Leichnam des Augustus auf ihren Schultern nach Rom tragen zu dürfen,³⁸ das andere Mal, als sie die Konsuln zum Sturz des Seianus beglückwünschten; sie pflegten sogar bei Claudius' Erscheinen im Theater aufzustehen und die Mäntel abzulegen³⁹. (2) Der Senat stimmte zudem dafür, ihn als außerordentliches Mitglied unter die Augustus-Priester⁴⁰, die sonst ausgelost wurden, aufzunehmen, und beschloss später, das Haus, das er durch einen Brand verloren hatte, auf Staatskosten wieder aufzubauen und ihm das Recht zu verleihen, unter den ehemaligen Konsuln⁴¹ seine Meinung vorzutragen. Dieser Beschluss wurde aber von Tiberius wieder aufgehoben, wobei er als Begründung Claudius' Schwachsinnigkeit anführte und versprach, den Brandschaden aus eigener Tasche zu beglei-

moriens et in tertiis heredibus eum ex parte tertia nuncupatum, legato etiam circa sestertium vicies prosecutus commendavit insuper exercitibus ac senatui populoque Romano inter ceteras necessitudines nominatim.

7 Sub Gaio demum fratris filio secundam existimationem circa initia imperii omnibus lenociniis colligente honores auspiciatus consulatum gessit una per duos menses, evenitque, ut primitus ingredienti cum fascibus forum praetervolans aquila dexteriore umero consideret. Sortitus est et de altero consulatu in quartum annum; praeseditque nonnumquam spectaculis in Gai vicem, adclamante populo: ›Feliciter‹ partim ›patruo imperatoris‹, partim ›Germanici fratri!‹

8 Nec eo minus contumeliis obnoxius vixit. Nam et si paulo serius ad praedictam cenae horam occurrisset, non nisi aegre et circuito demum triclinio recipiebatur, et quotiens post cibum addormisceret, quod ei fere accidebat, olearum aut palmularum ossibus incessebatur, interdum ferula flagrove velut per ludum excitabatur a copreis. Solebant et manibus stertentis socci induci, ut repente expergefactus faciem sibimet confricaret.

9 (1) Sed ne discriminibus quidem caruit. Primum in ipso consulatu, quod Neronis et Drusi fratrum Caesaris statuas segnius locandas ponendasque curasset, paene honore summo-

chen. Dennoch setzte er ihn bei seinem Tod als Erben dritten Grades zu einem Drittel ein, bedachte ihn außerdem mit einem Vermächtnis von etwa 2 000 000 Sesterzen und empfahl ihn darüber hinaus ausdrücklich mit seinen übrigen Verwandten den Truppen sowie dem Senat und Volk von Rom.

7 Erst unter Gaius [Caligula], dem Sohn seines Bruders [Germanicus], der zu Beginn seiner Herrschaft mit allen möglichen populären Maßnahmen einen günstigen Eindruck zu erwecken suchte,⁴² betrat er die Ämterlaufbahn und bekleidete gemeinsam mit ihm für zwei Monate⁴³ das Konsulat. Als er zum ersten Mal mit den Rutenbündeln⁴⁴ das Forum betrat, geschah es, dass ein vorüberfliegender Adler sich auf seiner rechten Schulter niederließ.⁴⁵ Drei Jahre später fiel ihm per Los auch ein zweites Konsulat zu;⁴⁶ und des öfteren führte er im Wechsel mit Gaius den Vorsitz bei den Schauspielen, wobei ihm das Volk bald »Heil dem Onkel des Kaisers!«, bald »Heil dem Bruder des Germanicus!« zurief.

8 Aber dennoch blieben ihm auch jetzt Kränkungen nicht erspart. Denn wenn er sich etwas verspätet zur festgesetzten Essenszeit einfand, erhielt er nur mit Mühe, und erst nachdem er im ganzen Speisezimmer umhergegangen war, einen Platz, und wenn er nach dem Essen einnickte, was ihm regelmäßig passierte, wurde er mit Oliven- oder Dattelnkernen beworfen und manchmal wie zum Spaß mit einer Pritsche oder Peitsche von den Possenreißern geweckt. Man zog auch des öfteren Frauenschuhe über die Hände des Schnarchenden, weil er sich, wenn er plötzlich aufwachte, mit ihnen das Gesicht zerkratzen sollte.

9 (1) Doch er war sogar gefährlichen Situationen ausgesetzt. Gleich anfangs, noch während seines Konsulats, wäre er fast seines Amtes enthoben worden, weil er die Anfertigung und Aufstellung der Statuen von Nero und Drusus, den Brüdern des Kaisers, zu nachlässig betrieben hatte.⁴⁷ Sodann lebte er,

tus est; deinde extraneo vel etiam domesticorum aliquo deficiente assidue varieque inquietatus. Cum vero detecta esset Lepidi et Gaetulici coniuratio, missus in Germaniam inter legatos ad gratulandum etiam vitae periculum adiit, indignante ac fremente Gaio patrum potissimum ad se missum quasi ad puerum regendum, adeo ut non defuerint, qui traderent praecipitatum quoque in flumen, sic ut vestitus advenerat. (2) Atque ex eo numquam non in senatu novissimum consularium sententiam dixit, ignominiae causa post omnia interrogatus. Etiam cognitio falsi testamenti recepta est, in quo et ipse signaverat. Postremo sestertium octogies pro introitu novi sacerdotii coactus impendere, ad eas rei familiaris angustias decidit, ut cum obligatam aerario fidem liberare non posset, in vacuum lege praedatoria venalis pependerit sub edicto praefectorum.

10 (1) Per haec ac talia maxima aetatis parte transacta quinquagesimo anno imperium cepit quantumvis mirabili casu. Exclusus inter ceteros ab insidiatoribus Gai, cum quasi secretum eo desiderante turbam submoverent, in diaetam, cui nomen est Hermaeum, recesserat; neque multo post rumore caedis exterritus prorepsit ad solarium proximum interque praetenta foribus vela se abdidit. (2) Latentem discurrens forte gregarius miles, animadversis pedibus, studio sciscitandi quis-

weil ihn Fremde oder sogar Leute seines Hauspersonals denunzierten, in ständiger und stets wechselnder Unruhe. Nach der Aufdeckung der Verschwörung des Lepidus und Gaetulicus⁴⁸ wurde er mit anderen Abgeordneten nach Germanien geschickt,⁴⁹ um den Kaiser zu beglückwünschen, und geriet dort sogar in Lebensgefahr, weil sich Gaius [Caligula] wutschnaubend darüber empörte, dass man ausgerechnet den Onkel zu ihm geschickt habe, wie wenn es darum gehe, einen Knaben zu erziehen. Daher fehlt es nicht an Leuten, die berichten, man habe Claudius gleich nach seiner Ankunft in voller Montur in den Fluss geworfen. (2) Und seit dieser Zeit äußerte er im Senat stets als letzter der ehemaligen Konsuln seine Meinung, da man ihn, um ihn zu demütigen, erst nach allen anderen aufrief. Außerdem kam es zu einem Prozess wegen eines gefälschten Testaments, das er mit unterzeichnet hatte.⁵⁰ Schließlich musste er 8 000 000 Sesterzen für den Eintritt in das neue Priesterkollegium⁵¹ bezahlen, was ihn finanziell so in Bedrängnis brachte, dass er seine Verbindlichkeiten gegenüber der Staatskasse nicht begleichen konnte und dass gemäß einem Edikt der Präfekten [der Staatskasse] sein Besitztum als herrenlos nach dem die Güterpfändung betreffenden Gesetz öffentlich zum Kauf angeboten wurde.⁵²

10 (1) Nachdem er auf diese und ähnliche Weise den größten Teil seines Lebens verbracht hatte, gelangte er im Alter von 50 Jahren⁵³ durch einen ganz erstaunlichen Zufall auf den Kaiserthron. Als die Attentäter des Gaius [Caligula] unter dem Vorwand, dass der Kaiser allein sein wolle, dessen Begleiter wegschickten,⁵⁴ hatte er sich mit den anderen entfernt und in einen Pavillon, das so genannte Hermaeum, zurückgezogen; und kurz darauf, aufgeschreckt durch das Gerücht von Caligulas Ermordung, schlich er sich zur nächstgelegenen Terrasse und verbarg sich dort zwischen den Türvorhängen. (2) Ein zufällig umherstreunender gemeiner Soldat sah seine Füße,

nam esset, adgnovit extractumque et prae metu ad genua sibi addidentem imperatorem salutavit. Hinc ad alios commilitones fluctuantis nec quicquam adhuc quam frementis perduxit. Ab his lecticae impositus et, quia sui diffugerant, vicissim succollantibus in castra delatus est tristis ac trepidus, miserante obvia turba, quasi ad poenam raperetur insons. (3) Receptus intra vallum inter excubias militum pernoctavit, aliquanto minore spe quam fiducia. Nam consules cum senatu et cohortibus urbanis forum Capitoliumque occupaverant asserturi communem libertatem; accitusque et ipse per tribunos plebis in curiam ad suadenda, quae viderentur, vi se et necessitate teneri respondit. (4) Verum postero die et senatu segnior in exequendis conatibus per taedium ac dissensionem diversa censentium et multitudine, quae circumstabat, unum rectorem iam et nominatim exposcente, armatos pro contione iurare in nomen suum passus est promisitque singulis quina dena sestertia, primus Caesarum fidem militis etiam praemio pigneratus.

11 (1) Imperio stabilito nihil antiquius duxit quam id biduum, quo de mutando rei publicae statu haesitatum erat, memoriae eximere. Omnium itaque factorum dictorumque in eo veniam

wollte wissen, wer das sei, erkannte ihn und zog ihn aus seinem Versteck; als Claudius sich voller Furcht vor ihm auf die Knie warf, grüßte er ihn als Kaiser. Dann führte er ihn zu seinen anderen Kameraden, die hinsichtlich des weiteren Vorgehens noch völlig unentschlossen waren und sich nur in Drohungen ergingen. Sie setzten ihn in eine Sänfte, und weil seine eigenen Sklaven geflohen waren, nahmen sie sie abwechselnd auf ihre Schultern und brachten den Niedergeschlagenen und Verängstigten ins Prätorianerlager⁵⁵, wobei die Leute, die ihnen begegneten, ihn bedauerten, weil sie glaubten, dass ein Unschuldiger zur Hinrichtung geführt werden solle. (3) Nach seiner Ankunft im Lager verbrachte er die Nacht bei den Wachposten, wobei er sich sehr wenig Hoffnung [auf den Thron] machte, aber darauf vertraute, dass ihm nichts geschehen werde. Die Konsuln hatten nämlich mit dem Senat und den städtischen Kohorten das Forum und das Kapitol besetzt, weil sie die allgemeine Freiheit⁵⁶ wiederherstellen wollten; als er auch selbst von den Volkstribunen in die Kurie⁵⁷ gerufen wurde, um in dieser Situation seinen Rat abzugeben, antwortete er, er werde mit Gewalt und durch zwingende Umstände zurückgehalten. (4) Als jedoch am nächsten Tag der Senat, der zahlreichen Meinungsverschiedenheiten überdrüssig, sich bei der Verwirklichung seiner Vorhaben zu viel Zeit ließ und die umherstehende Menge bereits einen einzigen Herrscher forderte und ihn beim Namen nannte, ließ es Claudius geschehen, dass die in Waffen versammelten Soldaten den Huldigungseid auf ihn leisteten, und versprach jedem von ihnen 15 000 Sesterzen; er war somit der erste der Caesaren, der sich die Treue seiner Soldaten auch durch eine Belohnung erkaufte.⁵⁸

II (1) Nach der Befestigung seiner Herrschaft hielt er nichts für wichtiger, als die zwei Tage, an denen man geschwankt hatte, ob man die Verfassung ändern solle, aus der Erinnerung zu tilgen. Daher verkündete er für alle in dieser Zeit begangenen

et oblivionem in perpetuum sanxit ac praestitit, tribunis modo ac centurionibus paucis e coniuratorum in Gaium numero interemptis, exempli simul causa et quod suam quoque caedem depoposcisse cognoverat. (2) Conversus hinc ad officia pietatis ius iurandum neque sanctius sibi neque crebrius instituit quam per Augustum. Aviae Liviae divinos honores et circensi pompa currum elephantorum Augustino similem decernenda curavit; parentibus inferias publicas et hoc amplius patri circenses annuos natali die, matri carpentum, quo per circum duceretur, et cognomen Augustae ab viva recusatum. At in fratris memoriam ad omnem occasionem celebrandam comoediam quoque Graecam Neapolitano certamine docuit ac de sententia iudicum coronavit. (3) Ne Marcum quidem Antonium inhonoratum ac sine grata mentione transmisit, testatus quondam per edictum tanto impensius petere se, ut natalem patris Drusi celebrarent, quod idem esset et avi sui Antoni. Tiberio marmoreum arcum iuxta Pompei theatrum, decretum quidem olim a senatu verum omissum, peregit. Gai quoque etsi acta omnia rescidit, diem tamen necis, quamvis exordium principatus sui, (non) vetuit inter festos referri.

12 (1) At in semet augendo parcus atque civilis praenomine

Taten und Äußerungen eine vollständige Amnestie, an die er sich auch hielt. Nur einige wenige Tribunen und Zenturionen, die an der Verschwörung gegen Gaius beteiligt waren, ließ er hinrichten, zum einen, weil er ein Exempel statuieren wollte, zum anderen, weil er erfahren hatte, dass diese auch seine Ermordung gefordert hatten. (2) Seine nächste Sorge galt der gebührenden Ehrung seiner Verwandten. Kein Schwur war für ihn heiliger, keinen leistete er häufiger als den »bei Augustus«. Seine Großmutter Livia ließ er unter die Götter aufnehmen⁵⁹ und sorgte dafür, dass sie beim Festzug im Circus [Maximus]⁶⁰ einen von Elefanten gezogenen Wagen erhielt, ähnlich dem des Augustus; für seine Eltern richtete er ein staatliches Totenopfer ein und darüber hinaus für seinen Vater jährliche Circusspiele an dessen Geburtstag;⁶¹ seine Mutter bekam einen Wagen, auf dem sie⁶² durch den Circus gefahren wurde, sowie den Beinamen Augusta, den sie zu Lebzeiten abgelehnt hatte.⁶³ Um keine Gelegenheit zu versäumen, das Andenken an seinen Bruder [Germanicus] zu feiern, ließ er bei den Neapolitanischen Wettspielen auch eine griechische Komödie aufführen⁶⁴ und teilte ihr gemäß dem Urteil der Richter den Siegespreis zu. (3) Sogar dem Marcus Antonius erwies er seine Reverenz und gedachte seiner in Dankbarkeit, indem er einmal in einem Edikt bekannt gab, er verlange umso dringender, dass der Geburtstag seines Vaters Drusus gefeiert werde, als er auch der seines Großvaters Antonius sei.⁶⁵ Für Tiberius ließ er neben dem Theater des Pompeius⁶⁶ den Triumphbogen aus Marmor vollenden, dessen Errichtung vom Senat zwar einst beschlossen, dann aber nicht zu Ende geführt worden war. Auch wenn er alle Verfügungen des Gaius [Caligula] für ungültig erklärte, ließ er dennoch dessen Todestag, obwohl er der Beginn seines eigenen Prinzipats war, unter die Feiertage aufnehmen.⁶⁷

12 (1) Hinsichtlich der Erhöhung seiner eigenen Würde legte